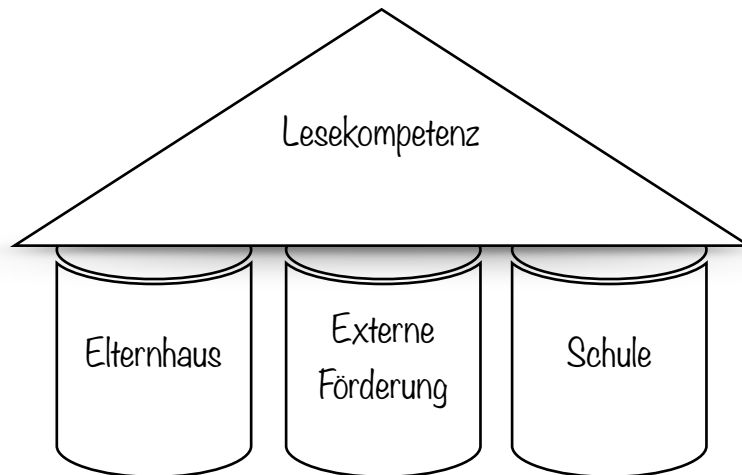


Lesekonzept der Grundschule Borgstedt



Einleitung

Der Erwerb der Lesekompetenz fußt auf zwei wichtigen Säulen: dem Elternhaus und der Schule. Nach Bedarf kann eine dritte Säule in Form externer Förderung hinzugefügt werden. Im Folgenden werden die Bedeutung des Lesenlernens sowie die Funktionen und Aufgaben der einzelnen Säulen erläutert.



Literalität

Literalität ist ein unverzichtbarer Teil unserer Gesellschaft, denn ohne sie ist eine Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben kaum möglich. Der Begriff beinhaltet zwei Dinge: Zum einen, dass unser Wissen in Texten gespeichert und weitergegeben wird und zum anderen die Fähigkeit des Individuums, zu lesen und zu schreiben. Damit ist mehr gemeint als ausschließlich die Alphabetisierung, welche die Grundvoraussetzung für Literalität darstellt. Literalität umfasst das Verständnis, den Umgang und die Auseinandersetzung von und mit Texten.¹

Die Entwicklung beginnt bereits vor Schuleintritt und erfolgt in unterschiedlichen Entwicklungsschritten (vgl. Stufenmodell der Leseentwicklung im Anhang). Das Anschauen von Bilderbüchern, das Sprechen über Texte oder Beobachtungen der Familienmitglieder machen Kindern schon früh verschiedene Funktionen von Sprache und Schrift deutlich. Dies schließt analoge wie digitale Formate ein. Die Lesegewohnheiten der Familie spielen daher bei der Ausbildung zukünftiger Lese- und Schreibfähigkeiten und -fertigkeiten eine bedeutende Rolle.²

¹ vgl. Dr. Katrin Hippmann & Dr. Simone Jambohr-Fahlen: Basiswissen Literalität. S. 1f. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache: <https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/>

² vgl. Dr. Katrin Hippmann & Dr. Simone Jambohr-Fahlen: Basiswissen Literalität. S. 1f. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache: <https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/>

Lesekompetenz

Lesekompetenz umfasst viele verschiedene Einzelkompetenzen. Das sinnentnehmende oder sinnerfassende Lesen ist ein hochkomplexer Vorgang, der zu Beginn des Lernprozesses sehr viel Anstrengung erfordert und nur durch viel Übung sicher erlernt werden kann, da das Lesen weit mehr als das reine Entziffern von Buchstaben beinhaltet. Für ein aktives Textverstehen muss der Prozess des Erlesens automatisiert sein. Kinder sollten bereits vor Schuleintritt ein Bewusstsein dafür entwickelt haben, warum Lesen und Schreiben wichtig sind, dass es Informationen und Raum für soziale Interaktion bietet, Freude bereitet u.v.m., denn dieses Bewusstsein trägt bei dem Erwerb der Teilfähigkeiten wesentlich zum Erfolg bei.³

Erwerb der Lesekompetenz in der Schule

Bei Schuleintritt steht zunächst das Erlernen einzelner Fähigkeiten im Fokus, wie z.B. die phonologische Bewusstheit (das Heraushören einzelner Laute) und das Dekodieren (Zuordnen von Buchstaben oder Buchstabengruppen zu Lauten oder Lautfolgen) sowie die Synthese von Buchstaben im Vordergrund. Zentral in den ersten Grundschuljahren ist auch das „Vorlesen kompetenter Anderer“⁴, um die „Freude an Geschichten und das Sprach- und Weltwissen anregender Texte und das Gespräch darüber zu fördern.“⁵

Im Gegensatz zu erfahrenen erwachsenen Leserinnen und Lesern können Leselernerinnen und Leselerner noch nicht parallel den Sinn des Gelesenen konstruieren und so beim Lautlesen auch noch nicht passend intonieren. Sie müssen ihre Anstrengung vorerst auf die Dekodierung der Buchstaben, Silben und Wörter richten. Die Automatisierung des Lesens ist daher das Ziel beim Leselernprozess. Nur wenn eine ausreichende Leseflüssigkeit (richtige Wörter pro Minute - rWpM) gegeben ist, kann ein Text sinnerfassend erlesen werden. Dabei sollte die Dekodiergenauigkeit (der prozentuale Anteil fehlerfreier Wörter gemessen an der Anzahl insgesamt gelesener Wörter) bei 95% liegen.⁶

³ vgl. Rosebrock, Cornelia: Laut lesen, leise lesen. In: Grundschule Deutsch 34/2012, S. 4

⁴ Rosebrock, Cornelia: Laut lesen, leise lesen. In: Grundschule Deutsch 34/2012, S. 5

⁵ ebd.

⁶ vgl. Akademie für Leseförderung Niedersachsen (www.alf-hannover.de)

So arbeiten wir in der Grundschule Borgstedt, um die Lesekompetenz Ihrer Kinder bestmöglich zu fördern:

Regelmäßiges Training ist der entscheidende Schlüssel zum Lernerfolg. An unserer Schule und speziell im Deutschunterricht gibt es daher verschiedene regelmäßige Trainingseinheiten, die wiederkehrend im Unterricht eingesetzt werden. Darin werden sowohl die Basiskompetenzen als auch Lesestrategien für fortgeschrittene Leserinnen und Leser erlernt und geübt. Durch die Einführung der im Folgenden dargestellten Methoden haben wir eine Lesekultur an unserer Schule etabliert, die das Kollegium wie Kinder leidenschaftlich pflegen.

Vorlesen

In der Frühstückspause wird täglich aus der aktuellen Klassenlektüre vorgelesen. Diese wird durch Gesprächsimpulse begleitet. So wird z.B. darüber gesprochen, wie sich die Figuren fühlen, ob die Kinder eine bestimmte Situation selbst schon einmal erlebt haben oder wie die Kinder selbst in der Situation reagiert hätten. Durch die Aktivierung der eigenen Vorerfahrungen öffnen sich die Kinder für den Text und das Verstehen wird erleichtert. Literarisches Lernen kann nach Spinner „[...] zur Identitätsbildung, zur Fähigkeit der Empathie, zur Fantasie- und Kreativitätsentwicklung, zur moralischen Urteilskompetenz, zur ästhetischen Umweltwahrnehmung und auch zur Erweiterung von Weltwissen“⁷ beitragen. Durch das Gespräch über den Text anhand gezielter Impulsfragen werden vier bedeutsame literarische Kompetenzen geschult, die für die Teilhabe am gesellschaftlichen wie kulturellen Leben unerlässlich sind: Die Fähigkeit zur Reflexion, zur Perspektivübernahme, zur Antizipation und zur Interpretation.

⁷ Spinner, Kaspar H. (2018): Literarische Texte lesen lernen, in: Anja Pompe/Kaspar H. Spinner/Jakob Ossner: *Deutschdidaktik Grundschule. Eine Einführung*, 2. Auflage. Berlin, S. 198.

Lesetraining

Das Lesetraining ist ein tägliches Trainingsprogramm, das immer zu Beginn des Deutschunterrichts durchgeführt wird. Die Lehrkraft wählt dabei aus verschiedenen Angeboten eines für die jeweilige Stunde aus. Bisher sind folgende Angebote etabliert:

- Silben-/Leseteppich
- Tandemlesen
- Zungenbrecher
- Lese-Hör-Text
- Lesetheater
- Leseliste
- Lesestrategien anwenden
(z.B. bei Sachtexten)
- Text/Buch
- Vorlesen
- Lesespiel

Das Angebot wird stetig erweitert, z.B. haben Kinder sich das Lesen von Witzen und Kinderzeitschriften im Lesetraining gewünscht.

Lesetext der Woche (LTdW) und Lesetrainingsstunde

Der Lesetext der Woche umfasst je nach Jahrgangsstufe einen kurzen oder längeren Text, der eine Woche lang zuhause von den Kindern geübt wird. In der einmal wöchentlich stattfindenden Lesetrainingsstunde lesen die Kinder in Teamarbeit zunächst den Text noch einmal im Tandem, bevor die Lehrkraft dann einige Kinder auswählt, die den Text vorlesen. Die Klasse gibt ein Feedback zur Intonation, Lautstärke und Leseflüssigkeit. Anschließend folgt die „Quizrunde“, in der Fragen zum Text gestellt werden, die die Kinder sich selbst überlegen und beantworten. Der Schwerpunkt liegt also zunächst auf dem Vortragen des Textes und dann auf dem Inhalt. Es können auch in der Wochenhausaufgabe bereits einige Aufgaben gestellt werden, die zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Text anregen.

Lesecafé mit Buchvorstellung

Alle ein bis zwei Monate veranstalten wir in der Lesetrainingsstunde ein Lesecafé. Die Kinder bringen an diesem Tag ein Buch mit, das sie in der Stunde lesen möchten und gerne auch Decken und Kissen, denn im Café machen wir es uns richtig gemütlich. Und da es Café heißt, darf beim Lesen natürlich auch genascht werden! Zur Eröffnung stellen alle Kinder ihre Bücher vor, indem sie kurz erzählen, worum es in dem Buch geht und warum sie dieses Buch so mögen.

Büchertag

Jedes Jahr findet am letzten Schultag vor den Osterferien unser Büchertag statt. An diesem Tag kommen die Kinder, wenn sie möchten, in der Verkleidung ihrer Lieblingsbuchfigur zur Schule und haben ein Buch und wenn gewünscht eine Decke und ein Kissen dabei. Denn am Büchertag machen es sich die Kinder in der Klasse gemütlich und lesen und sprechen mit ihren Klassenkameradinnen und Klassenkameraden über ihre Bücher. So haben viele Kinder schon wertvolle Lektüretipps bekommen. Eine große Besonderheit am Büchertag ist der Besuch eines Autors oder einer Autorin. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, in die Welt einer Autorin oder eines Autors einzutauchen und viel über die Arbeit mit Büchern zu erfahren: Wie entsteht ein Buch? Wie sieht der Arbeitsalltag aus? Wo liest sie oder er am liebsten? Indem die Kinder in direktem Austausch mit einer Schriftstellerin oder einem Schriftsteller stehen, erfahren sie einen ganz anderen Bezug zu den Menschen „hinter den Büchern“ und eine andere Wertschätzung von Büchern.

Büchereipausen

Zwei Mal pro Woche hat unsere Schulbücherei geöffnet und lädt dazu ein, die große Pause in gemütlicher Atmosphäre lesend zu verbringen. Zudem besteht die Möglichkeit, sich Bücher auszuleihen. Dabei können die Kinder aus einem großen Sortiment wählen - von Bilderbüchern oder englischen Büchern über Sachbücher bis hin zu Abenteuerbüchern und Vielem mehr. Bei Neuanschaffungen werden die Wünsche der Kinder berücksichtigt, sodass für jedes Leser- und Leserinnenherz etwas dabei ist.

Lesepass

Zu Beginn des Schuljahres erhält jedes Kind einen Lesepass, mit dem es Übungszeiten festhalten kann, die über den Unterricht hinausgehen. Der Pass dient als Erinnerung und Anreiz für tägliches Lesetraining. Der Lesestoff kann dabei variieren und wird vom Kind nach Interesse ausgewählt (Bücher, Zeitschriften, Comics, ...). Der Lesetext der Woche wird hier nicht festgehalten. Nach einer Übungseinheit (Kl. 1: 5-10 Minuten, Kl. 2: 10-15 Minuten, Kl. 3/4: 15-20 Minuten) unterschreibt die Person, mit der das Kind gelesen hat (Eltern, Großeltern, Geschwister, ...), ein Feld im Lesepass. Ist der Pass voll, erhält das Kind eine Leseurkunde als Anerkennung und einen neuen Lesepass.

So ist die Leseförderung an unserer Schule aufgebaut:

Eine gezielte individuelle Förderung ist nur mit vorangehender Diagnose von Leseleistungen möglich. Im Unterricht erstellen wir regelmäßig Lautleseprotokolle für jedes Kind. Dabei achten wir auf vier Aspekte⁸:

1. Geschwindigkeit: Wie viele Wörter liest das Kind pro Minute? (rWpM = richtig gelesene Wörter pro Minute)

Ziel am Ende von Klasse	rWpM
1	ca. 50
2	ca. 80
3	ca. 100
4	ca. 120

Quelle: BISS - Bildung durch Sprache und Schrift. <https://www.biss-sprachbildung.de/>

2. Dekodiergenauigkeit: Wie viele unkorrigierte Fehler macht das Kind?
5 Fehler/100 Wörter gilt als kritischer Wert, ab dem ein Text nicht mehr sicher verstanden werden kann. Hier muss das Kind lernen, genauer zu lesen, auch wenn das zunächst bedeutet, dass dies auf Kosten der Geschwindigkeit geschieht.
3. Automatisierung: Liest das Kind flüssig, erkennt es die Wörter automatisiert.
Stockungen behindern das Textverständnis ähnlich wie Lesefehler. Das Kind muss seinen Sichtwortschatz durch konstantes Training erweitern, um mehr Wörter automatisiert erkennen zu können.
4. Intonation und Betonung: Liest das Kind mit angemessener Intonation? Beachtet es die Satzzeichen, liest es die Wörter zusammen oder gibt es viele unangemessene Pausen?
Gelingende Intonation in der Lautlesung ist ein erstes Zeichen von Textverständnis. Kinder, die Wort für Wort lesen und kaum über Zweiwortgruppen hinauskommen, müssen lernen, diese mentale Leistung begleitend zur Wortidentifikation zu erbringen.

⁸ Auflistung nach Beate Leßmann (IQSH-Fortbildung „Gut und gerne lesen“ 27.09.2023) und Rosebrock et. al: Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Friedrich Verlag 2011.

Im Lautleseprotokoll halten wir die Ergebnisse des „Blitzlesens“ fest. Dabei liest das Kind entweder eine Wörterliste, deren Wörter wir dem Schleswig-Holsteinischen Grundwortschatz entnommen haben, oder einen dem Alter angemessenen Text. Am Ende der Minute zählen wir die Wörter, die das Kind in dieser Zeit gelesen hat und markieren die Wörter, bei denen es gestockt oder die es fehlerhaft gelesen hat. Die Anzahl der richtig gelesenen Wörter tragen wir in eine Tabelle ein, die die Trainingserfolge sichtbar macht. Die Kinder erhalten diese Rückmeldung regelmäßig und zeigen sie zuhause vor.

Je nach Ergebnis im Lautleseprotokoll schließt sich in allen Klassenstufen eine Förderung an. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten. Der wichtigste Faktor für eine gelingende Förderung ist das Elternhaus, weil nirgendwo anders so individuell gefördert werden kann wie dort. Daher gehen wir mit den Eltern ins Gespräch und geben Lektüre- und Trainingstipps. In der Schule erhält das Kind ggf. eine Einladung in den Buchstabenclub und/oder externe Förderung durch Lesepatinnen oder Lesepaten. Die Förderung erfolgt bei beiden Maßnahmen in Absprache mit der Deutschlehrkraft.

Kinder der 1. Klasse erhalten je nach Förderbedarf gesondertes Training mit den Materialien des Programms „Lesen macht stark“. In diesem Programm durchlaufen die Kinder 28 verschiedene Level, die je nach Höhe des Levels immer mehr Buchstaben und immer komplexere Silben und Wörter enthalten. Ein Level ist dann erreicht, wenn das Kind die geforderten Silben, Wörter oder Sätze flüssig und korrekt lesen kann. Level 28 sollte ca. zum Zeitpunkt der Osterferien erreicht sein. In diesem Level kann das Kind 37 richtige Wörter pro Minute lesen.

Übersicht über die Inhalte des Lesetrainings und der Diagnostik in den einzelnen Klassenstufen

Inhalte Lesetraining Klasse 1

Schwerpunkte	Unterricht	Training zuhause	Diagnostik
<ul style="list-style-type: none"> • Buchstaben erlernen • Training der phonologischen Bewusstheit • Synthese • Wörter, Sätze, kurze Texte • sinnentnehmendes Lesen • Anfänge: Betonung 	<ul style="list-style-type: none"> • Lautgebärden („Geheimsprache“) • Arbeit in Silben • Reime • Gedichte • Anlauttabelle • Leserätsel • Spiele zum Training phonologischer Bewusstheit • für fortgeschrittene Leserinnen und Leser: AMIRA (digitales Leselernprogramm) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesehausaufgabe der Woche (erst Silben, dann Wörter, Sätze und schließlich kleine Texte) • Buchvorstellung des Lieblingsbuches vorbereiten • LesePASS • für fortgeschrittene Leserinnen und Leser: AMIRA (digitales Leselernprogramm) 	<ul style="list-style-type: none"> • Stolperwörter-Lesetest zum Ende der 1. Klasse • Blitzlesen von Silben, später von Wörtern + Messung der Dekodiergenauigkeit • Lautleseprotokolle • Lernzielkontrollen zum Leseverständnis

Inhalte Lesetraining Klasse 2

Schwerpunkte	Unterricht	Training zuhause	Diagnostik
<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen verschiedener Textsorten (u.a. Sachtexte, Ganzschriften) • Beginn des Erwerbs von Lesestrategien • sinnentnehmendes Lesen • Zunehmend: Betonung 	<ul style="list-style-type: none"> • Antolin • Leserätsel • Vorlesen eigener Texte • Lesetext der Woche (LTdW) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesehausaufgabe der Woche (erst Silben, dann Wörter, Sätze und schließlich kleine Texte) • Buchvorstellung vorbereiten • LesePASS • freiwillig: Leseprogramme AMIRA & Antolin 	<ul style="list-style-type: none"> • Stolperwörter-Lesetest zu Beginn und Ende der 2. Klasse • Blitzlesen (Wörter/Minute) + Messung der Dekodiergenauigkeit • Lautleseprotokolle • Lernzielkontrollen zum Leseverständnis

Inhalte Lesetraining Klasse 3

Schwerpunkte	Unterricht	Training zuhause	Diagnostik
<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen verschiedener Textsorten (u.a. Sachtexte, Ganzschriften) • Erwerb von Lesestrategien • sinnentnehmendes Lesen • Betonung 	<ul style="list-style-type: none"> • Antolin • Leserätsel • Vorlesen eigener Texte • Lesetext der Woche (LTdW) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesetext der Woche • Buchvorstellung vorbereiten • Lesepass • freiwillig: Antolin 	<ul style="list-style-type: none"> • Stolperwörter-Lesetest zu Beginn und Ende der 3. Klasse • Blitzlesen (Wörter/Minute) + Messung der Dekodiergenauigkeit • Lernzielkontrollen zum Leseverständnis

Inhalte Lesetraining Klasse 4

Schwerpunkte	Unterricht	Training zuhause	Diagnostik
<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen verschiedener Textsorten (u.a. Sachtexte, Ganzschriften) • Erwerb von Lesestrategien • sinnentnehmendes Lesen • Betonung 	<ul style="list-style-type: none"> • Antolin • Leserätsel • Vorlesen eigener Texte • Lesetext der Woche (LTdW) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesetext der Woche • Buchvorstellung vorbereiten • Lesepass • freiwillig: Antolin 	<ul style="list-style-type: none"> • Stolperwörter-Lesetest zu Beginn und Ende der 4. Klasse • Blitzlesen (Wörter/Minute) + Messung der Dekodiergenauigkeit • Lernzielkontrollen zum Leseverständnis

Stufenmodell der Leseentwicklung

<p>„Als-ob“- Lesen</p> <p>Entwicklung einer ersten Vorstellung von Schrift, z.B. durch Nachahmen äußerer Verhaltensweisen Erwachsener beim „Lesen“ oder „Vorlesen“</p> <p>Bsp.: Das Kind hat ein Buch aufgeschlagen und „liest vor“, der Text passt jedoch nicht zur aktuellen Seite.</p>	<p>Erkennen von Symbolen</p> <p>Durch Orientierung an visuellen Merkmalen in ihrer Umwelt erkennen die Kinder die Bedeutung des Symbols.</p> <p>Bsp.: Das Kind sieht ein Schild mit weißem P auf blauem Hintergrund und weiß, dass es für Parkplatz steht. Ähnlich ist es z.B. bei Firmenlogos oder anderen Schildern.</p>	<p>Erkennen von Wörtern</p> <p>Anhand markanter Buchstaben wie z.B. dem Anfangsbuchstaben erkennen die Kinder - vermeintlich - das ganze Wort.</p> <p>Die alphabetische Strategie ist oft noch eine Mischform aus Lesen und Raten, da noch keine Einsicht in die Lautstruktur eines Wortes gegeben ist.</p> <p>Bsp.: Das Kind erkennt M und „liest“ Mama. Es könnte aber auch jedes andere Wort mit M sein.</p>	<p>Buchstabenweises Erlesen erster Silben und Wörter</p> <p>Die Kinder verstehen, dass jedes Graphem durch ein Phonem repräsentiert wird. Sie erlesen sich Wörter Buchstabe für Buchstabe oder Silbe für Silbe.</p> <p>Die Entwicklung auf dieser Stufe ist abgeschlossen, wenn die Synthese sicher beherrscht wird, Wörter also nicht mehr buchstabenweise erlesen werden.</p> <p>Bsp. für das buchstaben-/silbenweise Erlesen: Sch-Schu-Schul-Schule</p>	<p>Automatisches Erfassen größerer Einheiten</p> <p>Am Ende dieser Entwicklungsstufe erfassen die Kinder automatisch häufig vorkommende Silben und Wörter. Sie haben zudem eine Leseflüssigkeit erlangt, die sinnentnehmendes Lesen ermöglicht.</p> <p>Trainingsinhalte sind neben der Übung häufig vorkommender Wörter die Erkennung funktionaler Einheiten wie Silben, indem die Kinder Wörter durchgliedern.</p> <p>Bsp. für häufig vorkommende Silben: -ung, -en, er-, be-</p> <p>Bsp. für häufig vorkommende Wörter: und, ist, ab, an, auf</p>	<p>Anwendung von Lesestrategien</p> <p>Die Kinder lernen den Aufbau einer Sinnerwartung vor Beginn des Lesens eines Textes, das hypothesengeleitete Lesen sowie die Nutzung von Lesestrategien.</p> <p>Das Erreichen dieser Stufe ist nur möglich, wenn der Leseprozess automatisiert ist.</p> <p>Bsp.: Das Kind kann durch die Überschrift eines Textes bereits auf die Thematik schließen. Während des Lesens kann es Schlüsselwörter markieren, im Anschluss an das Lesen einzelner Abschnitte Fragen dazu stellen oder/und diese zusammenfassen.</p> <p>Das Kind ist also in der Lage den Textinhalt zu verstehen und wiederzugeben</p>
<p>Vorstufe des Lesenlernens</p>	<p>Vorstufe der logografischen Strategie</p>	<p>Logografische Strategie</p>	<p>Alphabetische Strategie</p>	<p>Orthografische Strategie</p>	<p>Anwendung von Lesestrategien</p>
<p>Vor Schuleintritt</p>	<p>1. Klasse</p>	<p>1. Klasse</p>	<p>2. Klasse</p>	<p>3./4. Klasse</p>	<p>3./4. Klasse</p>

Quellenthinweis: Das Stufenmodell wurde in Anlehnung an die Ausführungen der Akademie für Leseförderung (www.alif-hannover.de) zum Modell von Scherer-Neumann erstellt.

So können Sie als Eltern die Entwicklung der Lesekompetenz Ihres Kindes unterstützen:

- durch Vorlesen und das Gespräch darüber (nicht nur im Anschluss, sondern unbedingt Unterbrechungen des Kindes zulassen, ggf. Fragen zum Buch stellen, z.B. Fragen zum Inhalt (Wie fühlt sich die Person - warum fühlt sie so? Warum hat die Person so gehandelt? Wie hättest du dich verhalten? Wie könnte die Geschichte weitergehen?, Fragen zu einzelnen Wörtern, Sprich- oder Fremdwörtern)
- durch gemeinsames Lesen sowohl von Lektüre (z.B. mit Büchern der Reihe „Erst ich ein Stück, dann du“) als auch von Texten, die im Alltag vorkommen (Einkaufszettel, Rezepte, Straßenschilder, Werbeplakate, ...)
- durch Begleiten des täglichen Lesetrainings (Lesetext der Woche; dabei wichtig: Lesefluss, Betonung, Textverständnis)
- durch das Schaffen von Leseangeboten (Bücher, die zuhause verfügbar sind)
- durch Würdigung von Lesezeiten, z.B. durch Festhalten im Lesepass
- durch Lese-Apps:
 - Antolin (Programm, bei dem man Quizfragen zu einem gelesenen Buch beantworten muss und dabei Punkte sammeln kann)
 - AMIRA (sehr gut differenziertes Leseprogramm, bei dem der Text vorgelesen wird und das Kind gleichzeitig auf dem Bildschirm mitlesen kann oder sich eine Seite zuerst vorlesen lassen und diese im Anschluss dann selber lesen kann)

Quellenverzeichnis

Akademie für Leseförderung Niedersachsen (www.alf-hannover.de)

BISS - Bildung durch Sprache und Schrift. (<https://www.biss-sprachbildung.de/>)

Dr. Katrin Hippmann & Dr. Simone Jambohr-Fahlen: Basiswissen Literalität. S. 1f. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/>)

Leßmann, Beate: IQSH-Fortbildung „Gut und gerne lesen“ 27.09.2023.

Rosebrock, Cornelia: Laut lesen, leise lesen. In: Grundschule Deutsch 34/2012.

Rosebrock, Cornelia et al.: Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Friedrich Verlag 2011.

Scheerer-Neumann: Das Lesen lernen (wollen). In: Grundschulunterricht. Heft 5/06.

Spinner, Kaspar H.: Literarische Texte lesen lernen, in: Anja Pompe/Kaspar H. Spinner/Jakob Ossner: Deutschdidaktik Grundschule. Eine Einführung, 2. Auflage. Berlin 2018.